

Prof. Dr. Maria Löblich
Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen
IfPuK, FU Berlin
maria.loeblich@fu-berlin.de
Sekretariat (für Sprechstundentermine): kommge@polsoz.fu-berlin.de

Themen für Masterarbeiten (Stand: 22.8.2024)

An meiner Arbeitsstelle werden **aktuelle und historische Themen betreut, auch jenseits dieser Vorschlagsliste**. Bitte machen Sie einen Sprechstundentermin aus, um Ihre Themenidee und Ihre Teilnahme am Kolloquium zu besprechen.

Medien und Ostdeutschland, Ostdeutsche Identität – aktuell und historisch

Mediale Konstruktion des Ostens im Zusammenhang mit den Landtagswahlen 2024 in Sachsen, Thüringen und Brandenburg. (Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Eine andere DDR-Aufarbeitung? Die DDR in der Berliner Zeitung seit der Übernahme durch den Verleger Holger Friedrich.

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Open Source, Leserbriefseiten, Gastbeiträge, Veranstaltungen. Welche Instrumente für Partizipation und Artikulation gibt es bei ostdeutschen Zeitungen?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Der Umgang mit dem medialen Erbe der DDR in massenmedialer Kunst-, Film- oder Literaturkritik nach 1989/90.

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Die Mediendebatte über die Stasi-Fälle bei der Berliner Zeitung. Die Leitmedien haben immer wieder über Stasi-Fälle bei Berliner Zeitung seit der Wende berichtet. Wie verlief diese Berichterstattung und wie ist sie einzuordnen?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Die Berichterstattung über den Verkauf der Berliner Zeitung durch den DuMont-Verlag an das Ehepaar Friedrich.

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

In den 2000ern wurde bei Übernahme der Berliner Zeitung durch die Finanzinvestorengruppe Mecom vor „ausländischem Kapital“ gewarnt. Jedoch waren westdeutsche Verlagshäuser nach dem Mauerfall in Osteuropa selbst auf Einkaufstour gegangen. Wie war dieses Engagement damals in der medienpolitischen Debatte in der Bundesrepublik gedeutet und bewertet worden?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

„So viele neue Stimmen, so viele andere Geschichten“ (Hensel 2019, Die Zeit). Hat sich der Ostdeutschland-Diskurs in den Medien nach Pegida und AfD wirklich verändert?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

„Wir sind unabhängig und wollen es bleiben“. Was erwarten und wie bewerten Leserinnen und Leser die Berliner Zeitung, die nach dem Eigentümerwechsel von 2019 umgestaltet worden ist?

(Methode: Gruppendiskussion)

Antihegemoniale Diskursorte. Wie haben sich abseits der Leitmedien im kulturellen Raum alternative Deutungen von DDR und/oder Nachwende-Deutschland etabliert? Welche Identitätsangebote unterbreiten hier zum Beispiel Romane oder Musik? (Zur Analyse bieten sich z.B. Romane von Juli Zeh an, Björn Stephans „Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau“ oder „Fast hell“ von Alexander Osang.)

(Methoden: Werkanalyse, Diskursanalyse, Leitfadeninterviews)

Kritiker haben die Zerstörung der ostdeutschen Öffentlichkeit in den frühen 1990er Jahren moniert. Wie hat damals die deutsche Presse die Abwicklung des DDR-Rundfunks begleitet und wie die Übernahme der Presselandschaft durch Westverlage? (Methode: Diskursanalyse, Inhaltsanalyse)

Nachwendegeneration und Ost-Identität: Wie thematisieren jüngere Stimmen in der Öffentlichkeit ihre Herkunft? (Podcasts, Musik, Romane)

Methoden: Leitfadeninterviews, Werkanalysen

Medien und soziale Ungleichheit, Ländliches Leben, Arbeitswelt, Gewerkschaften

Kritische Stimmen haben schon in den frühen 1990ern vor der Zerstörung einer eigenständigen ostdeutschen Öffentlichkeit gewarnt. Wie haben sich medienstrukturelle Aspekte wie Eigentum, aber auch Redaktionsorganisation und Führungspositionen auf die mediale Ungleichheit von Ostdeutschen ausgewirkt?

(Methoden: Inhaltsanalysen, Leitfadeninterviews, Dokumentenanalysen)

Ungleichheit im Film. Am Beispiel von Ostdeutschland (oder anderen Themenfeldern wie Armut/Besitz).

Methoden: Diskursanalyse, Filmanalyse

Wenn die Provinz aktuell wird. Wann und wie thematisieren und konstruieren die Medien das Leben auf dem Land? Hintergrund bildet eine aktuelle Diskussion, wonach junge Ostdeutsche für die Ausbildung immer noch vom Dorf in den Westen ziehen, gleichzeitig aber das Leben in den Städten für viele zu teuer wird.

(Methoden: Diskursanalyse, Inhaltsanalyse)

Inwieweit war Armut eine publizistische Waffe im Kalten Krieg? Wie ist Armut auf der jeweils anderen Seite der ideologischen Konfliktlinie medial konstruiert worden?

(Ausgewählter Zeitraum/Land, Methode: Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalyse)

Welche Interaktion zwischen Bewegungskommunikation (u.a. auf Plattformen) und Nachrichtenmedien hat es während der Proteste gegen die Arbeitsbedingungen bei Lieferdiensten gegeben? Wie sind diese Interaktionen in das bestehende Wissen über Streikkommunikation einzuordnen?

(Methode: Qualitative Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Armut als Kategorie sozialer Ungleichheit in der medialen Berichterstattung. Welche Aufmerksamkeit bekommt Armut heute im Verhältnis zu anderen Ungleichheitsthemen?

(Methode: Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalyse)

Gewerkschaften und ihr Verständnis von Medien und Öffentlichkeit in der „alten“ Bundesrepublik bis 1990 (Einzelthemen nach Absprache; auch Analyse von einzelnen Persönlichkeiten aus der Gewerkschaftsbewegung. Methode: Dokumentenanalyse)

Das Thema Arbeitswelt sei aus der Presse verschwunden und außerdem gebe es Tabus in der Berichterstattung über Arbeitsverhältnisse, beschwerten sich Gewerkschaftsfunktionäre und Kommunikationswissenschaftler in der BRD Anfang der 1970er Jahre. Wie sah nach den „Wirtschaftswunderjahren“ die Berichterstattung über Arbeit – und etwas weiter gefasst – die Ungleichverteilung von Produktionsmitteln, Einkommen und Vermögen in den Jahren aus? Welches Spektrum an Deutungen gab es, welche Legitimations- und welche Delegitimationsstrategien von Kapitalismus und Sozialismus gingen damit einher?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Führende Sozialdemokraten haben sich im Kaiserreich immer wieder über die Hetze in bürgerlichen Blättern beschwert, zugleich gaben sie zu, dass einige bürgerliche Journalisten wie Leopold Sonnemann von der Frankfurter Zeitung der Sozialdemokratie nahe stünden. Über die tatsächliche Berichterstattung in bürgerlichen Blättern wissen wir wenig. Wie wurde die Arbeiterbewegung in bürgerlichen Leitmedien und besonders in liberalen Gesinnungsblättern wie der Frankfurter Zeitung dargestellt?

(Methode: Inhaltsanalyse zu ausgewählten Ereignissen)

Frauen und Medien im Umbruch von 1989

Berufsumbrüche von Journalistinnen in der Wendezeit (Beispiele: Gislinde Schwarz, Frieda Jetzschmann, Ingrid Kirschey-Feix, Brigitte Zimmermann)

Methoden: Leitfadeninterview, Dokumentenanalyse (etwa: Digitales Deutsches Frauenarchiv), qualitative Inhaltsanalyse

DDR-Frauenzeitschriften nach der Wende (Beispiele: Für Dich, Sibylle)

Methoden: qualitative Inhaltsanalyse, Leitfadeninterview

Medienarbeit des Unabhängigen Frauenverbands (etwa Ina Merkel)

Methoden: Dokumentenanalyse (etwa: Digitales Deutsches Frauenarchiv), qualitative Inhaltsanalyse, Leitfadeninterview

Erinnerungskultur: Mediale Erinnerung an Frauen und DDR / den Umbruch von 1989

Methoden: Dokumentenanalyse (etwa: Digitales Deutsches Frauenarchiv), qualitative Inhaltsanalyse, Leitfadeninterview